



Bei der Teilfreigabe der Umgehung: (von rechts) Marktoberdorfs Zweiter Bürgermeister Wolfgang Hannig, Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell, Landtagsabgeordnete Angelika Schorer, Landrätin Maria Rita Zinnecker, Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Markus Kreitmeier, Leiter Straßenbau am Staatlichen Bauamt, Firmenchef Hubert Schmid mit seinem Bauleiter Raimund Reichle sowie Ralf Eisele vom Staatlichen Bauamt schneiden das Band durch. Wenig später befahren bereits Pkw die neue Trasse.

# Freie Fahrt auf der neuen B 16

**Westspange** Kraftfahrzeuge können jetzt die Umfahrung Marktoberdorf westlich von Bertoldshofen nutzen. Sie soll Einheimischen schon eine echte Entlastung vom Nord-Süd-Verkehr bringen

VON HEIKO WOLF

**Bertoldshofen** 3,2 Kilometer ist er lang und 6,2 Millionen Euro hat er gekostet, der Bauabschnitt West der B16-B472-Ortsanfahrungen, der am Mittwochabend freigegeben wurde. Und er soll für Einheimische schon eine (Teil-)Entlastung bringen. Schließlich muss der Verkehr von Kaufbeuren im südlich von Marktoberdorf gelegene Ostallgäu-sprich nach Södingen, Füssen oder an den Forggensee – und umgekehrt – nicht mehr mitten durch Marktoberdorf und Bertoldshofen.

Der bei einem Probebetrieb freigegebene Streckenabschnitt beginnt am Kreisverkehr Schillenberg an der neuen Einmündung westlich von Bertoldshofen, führt zum neuen Kreisfeld nördlich von Bertoldshofen und bindet südlich von Kron wieder auf die Kreisstraße OAL 5 ein. Damit ist er Teil der neuen Bundesstraße 16 und ersetzt in diesem Bereich künftig B472 und OAL 5.

Die Freude bei den Verantwortlichen über die Teilverkehrsfreigabe der B16 zum Marktoberdorf war groß. Markus Kreitmeier, Bereichsleiter Straßenbau beim Staatlichen Bazaramt Kaufbeuren, betonte die Bedeutung der Ortsumgehung Marktoberdorf/Bertoldshofen als größten (Straßen-)Bauprojekt in Schwaben. Mit der Westspange sei dabei „ein Meilenstein“ erreicht, „durch den wir die Ortsdurchfahrten Bertoldshofen und Marktoberdorf schon spürbar vom Durchgangsverkehr entlasten können“, sagte er mit Blick auf die erhoffte Entlastung vom Nord-Süd-Verkehr.

## „Stadt der wichtigste Partner“

Kreitmeier lobte bei der Teilverkehrsfreigabe mit Verweis auf die umfangreichen Grandenwerbverhandlungen die Stadt als „wichtigsten Partner“. Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell und die Bertoldshofer Stadträte hörten es zufrieden. Kräftigen Applaus spendeten die 40 versammelte Politiker, Verwaltungsmitarbeiter, Grundstückseigentümer, Arbeiter und Anlieger den beteiligten Firmen und deren Bazarbeamten. Vor allem bedankte sich Kreitmeier bei Hubert Schmid.

Dessen Marktoberdorfer Baufirma ist maßgeblich für den Bau der 3,2 Kilometer langen und 7,5 Meter breiten Straße samt des neuen Kreisverkehrs und der zwei Brücken – Feldwege „Am Haart“ über B16 sowie B16 über Gemeindefeld – verantwortlich.

Kreitmeier erklärte, wie lange die Planüberlegungen für die Umfahrungen zurückreichen („20 Jahre hat das Staatliche Bazaramt an den Planungen gearbeitet“) und wie schwer es war, dessen Umsetzung zu erreichen („wie Infokosten“). Er ging auf den noch fehlenden B12-Anschluss der neuen Straße bei Altdorf sowie den laufenden Straßenausbau östlich von Bertoldshofen samt

Tunnel ein. Wie berichtet, soll die Umgehung inklusive B12-Anschluss Ende 2021 fertig sein.

## „Die Navis programmieren“

Freude über die Teilverkehrsfreigabe auch Landrätin Maria Rita Zinzecker: „Heute schaffen wir es, mit der Westspange die Ortsumgehung Marktoberdorf zu aktivieren.“ Auch sie ging auf den jahrzehntelangen Vorlauf ein, den es gab, bevor das Projekt 2017 startete. Neben dem vielen Verkehr durch Bertoldshofen sprach Zinzecker die bislang hohe Belastung der Raabekreuzung an. Die Landrätin wünschte sich, das nun „ein großer Teil des Schwertverkehrs“ am Markt-

oberdorf rausströme. Sie appellierte, die Navis entsprechend zu programmieren, damit die Ortsumgehung angenommen wird. Außerdem äußerte sie die Hoffnung, „dass wir nach der Phase nähern, in der das Geschieh in Schrank nicht mehr wackelt“. Zinzecker spielte damit auf eine Aussage von Bürgermeister Hell an, wonach bei einigen Bundesstraßenanwohnern Küchenfenster und Gläser im Schrank klirren, wenn ein Lastzug nach dem anderen vorbeifährt.

Hell selbst ging ebenfalls auf die erhoffte Entlastung ein und nannte die Umgehung „einen großen Teufelsgeld, zumal wir vor sechs Jahren noch dafür gekämpft haben, ohne zu wissen, wie es aussieht“. Die Corona-Pandemie habe den Straßenbau aber glücklicherweise nicht aufhalten können, sagte Hell.

Landtagsabgeordneter Stephan Stracke wurden die rund 55 Millionen Euro für die Umgehungen in einem Rekordtempo zur Verfügung gestellt. Stracke sagte auch, dass die Bertoldshofer nun schon ein Stückweit aufstöhnen könnten und dass es noch mehr Entlastung gäbe, wenn der B12-Anschluss geschafft sei.

Landtagsabgeordnete Angelika Schorer sprach von einem schwerwiegend einmaligen Vorhabenprojekt, das die Verkehrswirtschaft verbessern und löbte, dass regionale Firmen nun Zug kommen. Wie die anderen Redner wünschte Schorer „anfallfreie Fahrt“, den Bazarbeamten weiter „anfallfreien Schaffen“.

Abteilungsleiter Ralf Eisele vom Staatlichen Bazaramt verdeutlichte die Dimension der in einvierthelb Jahren zügig errichteten Westspange. Er sprach von 35.000 Kubikmetern Erde, die bewegt wurden, und 29.000 Kubikmeter Kies, die für den Oberbau der fast 35.000 Quadratmeter umfassenden Fahrbahn benötigt wurden. Eisele erläuterte, dass durch das Abbrechen der neuen Straße von der OAL 5 auf 800 Metern ein gut 30 Meter breiter Grünstreifen direkt neben der Gedruch entstehen. Neben dieser Ausgleichsfläche, die renaturiert wird, ging Eisele auch auf die Amphibien-Leitungsrichtungen der B16 neu ein.



Abteilungsleiter Ralf Eisele vom Staatlichen Bazaramt verdeutlicht die „Y-Fahrt“ der Ortsanfahrungen Marktoberdorf und Bertoldshofen. Foto: Heiko Budjask

## Der steinige Weg zur Umgehung (Aus der Chronologie)

Die B16-/B472-Ortsanfahrungen Marktoberdorf/Bertoldshofen ist allein wegen der Kosten – rund 55 Millionen Euro für die 8,2 Kilometer Umgehung mit Tunnel plus 18 Millionen für den dreistreifigen Ausbau der B472 auf zehn Kilometern östlich von Marktoberdorf – ein Megaprojekt. Sehr lang war auch der Verlauf:

- 1988 gab es bereits erste Gutachten für eine Umgehung.
- 2003 wurde das Projekt in den verbindlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen.
- 2005 stand der erste Vernehmlichung.
- 2008-10 lief das sogenannte Planfeststellungsverfahren.
- 2011 ging der Planfeststellungsbeschluss ein, der aber beklagt wurde.
- 2013/14 wurde der erste Teilschritt, die neue Verbindung von Marktoberdorf nach Bertoldshofen mit

dem Kreisverkehr Schillenberg, gebaut. Dieser Abschnitt war von den Klagen nicht berührt.

- 2016 wurden alle Klagenverfahren gegen das Projekt abgelesen.
- 2017 war mit dem Spatenstich durch den damaligen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt offizieller Beginn der Baumaßnahme.
- 2020 wurde im Januar der Tunneldurchschlag gefeiert und man die Vervollendung der Westspange. Auf 3,2 Kilometern wurde dafür die B16 neu gebaut bzw. auf den Bestand der B472 und OAL 5 angepasst.
- 2021 soll das Projekt fertig werden. Dafür muss die neue B16 an die B12 und die neue B472 durch den Tunnel angeschlossen werden. Sie führt dann den Verkehr Richtung Schongau und in Ost-West-Richtung um Bertoldshofen herum. (jkw)